

Geistesarmut, das Arsenal der Mainstream-Medien: Schimpfe, Hohn, Warnungen – aber keine Sachargumente zur Bundespräsidentenwahl in Österreich

Von Peter Helmes

Pressereaktion auf Wahl Hofers in Österreich: ein Armutszeugnis

Oh ha, man sieht förmlich, wie den Zeitgeistmedien – bildlich gesprochen – der Mund offenstand, die Augen sich weiteten, die Birnen sich röteten und ein wütendes Zittern einsetzte, als die Nachricht vom Ausgang des ersten Wahlgangs zum Amt des Bundespräsidenten in Österreich eintraf.

Wie hatten sie die Messer gewetzt, um den „Rechtspopulisten“ nieder- und den grünen Gegenkandidaten hochzuschreiben. Da war kein Klischee zu abgeschmackt. Und jetzt? Nicht einmal eine Spur von Ursachensuche!

Nein, diese Medien (Gottseidank nicht alle) verschanzen sich jetzt hinter einem „allgemeinen Rechtsruck“, der den Wählern die Hirne benebelt hätte. Weit gefehlt. Die Wähler haben sehr wohl gewußt, warum sie die „ewigen“ Regierungsparteien ÖVPSPÖ abwatschten – und gaben mit der Wahl Hofers zu verstehen, wer noch das Ohr am Volk hat. Abgehoben, aufgefliegen! Diese Quittung ist eine volle Breitseite gegen die Etablierten.

Hier eine Auswahl von Pressestimmen, in denen es nur so wimmelt von Ausdrücken wie **Altnazis, Rechtspopulisten, Vereinfacher, Haudraufs, Gemetzel....**

Diese Sprache kommt gewiß bei den „dummen“ Bürgern an! Meinen sie:

Zum Erfolg des FPÖ-Politikers Hofer in der ersten Runde der österreichischen Präsidentenwahl zunächst ein Auszug aus der LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG: "Es war am Sonntagabend ein Gemetzel, die alten Volksparteien ÖVP und SPÖ wurden pulverisiert. Und das, obwohl sie mit honorigen Kandidaten angetreten sind. Das belegt, dass es den Wählern um mehr als die Frage ging, wer sie in Zukunft repräsentieren soll. Es ging ihnen um eine Abrechnung mit dem politischen System an sich und mit den Regierungsparteien."

Das HANDELSBLATT sieht es so: „Die politische Kehrtwende der österreichischen Regierung in der Flüchtlingspolitik hat sich nicht ausgezahlt. Den Bau von Grenzzäunen und die Verschärfung des Asylrechts konnte die Große Koalition nicht in Stimmen umwandeln. Am Ende wählen die Bürger eben doch das rechtspopulistische Original und nicht nach rechts gerückte Sozialdemokraten oder Konservative. Das ist die Botschaft aus Wien für Deutschland und Europa...“

Die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG stellt fest: „Die Altparteien der Zweiten Republik haben ihre Fehler nicht erst in den Wochen vor der Bundespräsidentenwahl gemacht. Seit einem halben Jahrhundert liefern sie sich dem Stimmungswind der FPÖ aus und lassen sich treiben. Die Freiheitlichen, Mitte der Fünfzigerjahre im Kielwasser vieler Altnazis gegründet, wurden nie nur als hinnehmbares Übel toleriert, sondern als 'Zünglein an der Waage' hofiert. Jetzt werden sie gefressen von den Vereinfachern und Haudraufs.“

Die MITTELDEUTSCHE ZEITUNG aus Halle ist besorgt: „Was passiert, wenn Hofer nun tatsächlich Präsident wird, hat der Kandidat kaum verblümt immer wieder ausgesprochen: Er wird und kann die Turbulenzen dazu nutzen, die jetzt in und zwischen den Regierungsparteien ausbrechen werden, die Regierung zu entlassen. Dann wird es aller Voraussicht nach zu Neuwahlen kommen. Wird dann die FPÖ stärkste Partei, wird Hofer deren Vorsitzenden Heinz-Christian Strache zum Kanzler

machen. Hält die Panik und Hysterie im Lande an, kann der dann kräftig durchmarschieren...“ (...)

„Gerade schiebt sich eine neue Mehrheit zusammen. Dass Hofer lächelt und nicht poltert, nicht schimpft, nicht hetzt, macht es nicht besser. Im Gegenteil: Dass einer wie er nicht poltern, schimpfen, hetzen muss, verrät nur, wie nahe die gesellschaftliche Mitte an seine Positionen herangerückt ist...“

In der Zeitung DIE WELT ist zu lesen: „In Deutschland käme es nach einem solchen Triumph für Rechtspopulisten nun zum pathetischen Schulterchluss aller etablierten Parteien. In Österreich wird das nicht passieren. Denn hier ist die FPÖ längst im politischen System etabliert; es gibt nach Jahren mit Haider in der Wiener Bundesregierung keinerlei Berührungstabu mehr. Mit welchem Recht auch könnten Sozialdemokraten oder Christsoziale einen rechtspopulistischen Bundespräsidenten als Weltuntergang darstellen, wo doch die FPÖ in Bundesländern wie dem Burgenland oder Oberösterreich bestens in Koalitionen mit den Regierungsparteien zusammenarbeitet? Obendrein ist nicht zu erwarten, dass ausgerechnet ein Kandidat der grünen 'Verbotspartei' massenhaft konservative Wähler gegen Hofer mobilisieren kann...“

Die in Ravensburg erscheinende SCHWÄBISCHE ZEITUNG hält fest: „Der Höhenflug der Rechtspopulisten ist kein österreichischer Sonderweg. Europaweit gewinnen Parteien an Zuspruch, die auf die nationale Karte setzen. Ihnen gemein ist, dass sie Identität schaffen, indem sie sich von anderen abgrenzen: 'Wir gegen die'. In Polen, wo Rechtspopulisten an die Regierung gewählt wurden, werden Deutsche und Russen zum Gegner erklärt, in Ungarn sind es Liberale und 'Zigeuner'. Für die FPÖ in Österreich waren es zuletzt vor allem Flüchtlinge und Muslime, früher auch schon mal Juden. Und für sie alle ist die EU ein willkommener Sündenbock...“

Die RHEIN-ZEITUNG aus Koblenz schreibt von einem "Armutzeugnis" für die Große Koalition in Wien, die LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG sogar von einem "Gemetzel", bei dem die alten Volksparteien "pulverisiert" worden seien.

Dem MANNHEIMER MORGEN macht das Wahlergebnis nicht nur mit Blick auf Österreich Sorgen:

„Die Rechtspopulisten sind inzwischen europaweit auf dem Vormarsch. Es bringt aber nichts, sie und ihre Wähler zu verteufeln. Eine funktionierende Demokratie muss die neue Konkurrenz aushalten.“

Und die HEILBRONNER STIMME nimmt speziell Deutschland in den Blick:

„Niemand sollte sich mehr einreden, die AfD erledige sich von selbst. Von der Wahl in Österreich können die etablierten Parteien hierzulande lernen, wie man mit Rechtspopulisten nicht umgeht: Sie beschimpfen, verteufeln – und so tun, als seien viele Sorgen, die sie artikulieren, Hirngespinnste.“

(Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/aktuelle-presseschau.354.de.html>)

Im Hörfunk keine Spur anders! Ganz mies – und typisch, der Deutschlandfunk (DLF):

FPÖ-Kandidat Norbert Hofer – Aufsteiger mit vielen Facetten

„Deutschnationaler Burschenschafter, begeisterter Sportschütze, Vater von vier Kindern: Norbert Hofer, FPÖ-Kandidat für das österreichische Bundespräsidentenamt, hat viele Facetten. Da kann es auch schon einmal vorkommen, dass er mit einer Waffe zum Termin kommt...“ (Von Karla Engelhard)

(Quelle: http://www.deutschlandfunk.de/fpoe-kandidat-norbert-hofer-aufsteiger-mit-vielen-facetten.1773.de.html?dram:article_id=352438)

Auf dem gleichen Niveau auch die weiteren Beiträge des DLF:

Kommentar

„Ein deutlicher Ruck nach rechts“

Wahl in Österreich

„Der Kandidat Hofer lebt quasi vom Angstphänomen“

Presseecho

"In Europa dürften die Alarmglocken läuten"

Zitat des Tages

"Das war ein Rechtsruck - und zwar ein gewaltiger!" Der österreichische Schriftsteller Josef Haslinger über den Erfolg der FPÖ bei der Bundespräsidentenwahl.

26. April 2016